



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

304 (6.7.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241429)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erscheinungsort: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,08 RM, und 63 Wg. Leihgebühr, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einl. 60 Wg. Postel-Geb. Hierzu 72 Wg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Beerfeldstr. 15, No. Fischerstr. 1, Fo. Hauptstr. 63, W. C. Hauptstr. 8, So. Poststr. 1. Abbestellungen müssen bis 15. d. Folg. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Komazett Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 8 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 30 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise, Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Raumvergleichen oder Anzeigen wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 6. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 304

Miß Carhart lebt - aber in höchster Seenot

Gelingt die Rettung noch?

Raketensignale von Miß Carhart? - Auch Japan beteiligt sich an der Suche

(Funkmeldung der R.M.S.)

Honolulu, 5. Juli.

Nach Mitteilung der Marinefunkstation hat das Küstenwachtschiff „Itasca“ auf der Suche nach der seit drei Tagen vermissten Fliegerin Amelia Carhart mit ihrem Begleiter etwa 280 Meilen nördlich zur Howland-Insel Raketensignale gesichtet. Es wird angenommen, daß die Signale von der Verschollenen ausgingen. Das Wachtschiff hat Kurs auf den mutmaßlichen Aufenthaltsort der Signalisierenden genommen.

Das japanische Flugzeugmutterchiff „Kamo“ ist zur Suche der vermissten Fliegerin ansgelaufen.

Ihre letzte Funkpred

Honolulu, 5. Juli. (U. P.)

Der amerikanische Küstenwachtschiff hat folgenden verstimmlen Funkpruch von der Carhartischen Maschine aufgefunden: „281 nördlich Howland, Rufzeichen RCHC, nördlich von ... können und nicht viel länger über Wasser halten, wir schalten ab ...“. In Marinekreisen legt man diese anscheinend noch verstimmlen Funkmeldung dahin aus, daß die Maschine der Fliegerin auf dem hohen Meere niedergehen mußte und daß die Maschine von den Fliegern bald aufgegeben werden muß.

Die neuen Versuchsflüge über den Atlantik

London, 5. Juli.

Das amerikanische Flugboot „Clipper“ traf am Dienstagvormittag um 10.20 Uhr im irischen Atlantik-Flughafen Foynes ein. Das Flugboot, das von Rückenwind begünstigt war, benötigte für die Ueberquerung des Nordatlantik von Neufundland nach Nordirland 12 Stunden und 40 Minuten. Der irische Ministerpräsident de Valera und der Industrieminister Lemass sowie Vertreter des britischen Luftministeriums begrüßten die Flieger.

Weitchzeitig wird berichtet, daß das englische Flugboot „Caledonia“, das am Montagabend in ost-westlicher Richtung zur Ueberfliegung des Nordatlantik von Irland gestartet war, am Dienstagmorgen in Bolwood (Neufundland) 11.06 Uhr gelandet ist. Die „Caledonia“ benötigte 15 Stunden und neun Minuten.

Es handelt sich dabei bekanntlich um gemeinsame englisch-amerikanische Versuchsflüge. Sie sollen der Vorbereitung eines Transatlantik-Flugverkehrs dienen, wie er schon im vergangenen Jahre durch acht erfolgreiche Flüge der Luftlinie erprobt wurde. Auch in diesem Jahre wird die Luftlinie weitere Flüge über den Nordatlantik durchfahren.

Kreuzer „Repulse“ geht nach Palästina



Der englische Schlachtkreuzer „Repulse“ hat Malta verlassen, um nach Palästina zu fahren. Die Besatzung des Schiffes, die sich zum Teil auf Landurlaub befand, wurde überbordend zurückgelassen. Der Schlachtkreuzer wurde nach Palästina beordert, weil man dort den Ausbruch schwerer Unruhen befürchtet. Der Grund dafür sind die Renaustellungsarbeiten, die die britische Palästina-Kommision vorläßt. (Eric Sander, Radio, M.)

Das angesteuerte Kompromiß in der Spanienkrise:

Die Freiwilligen - die Kontrollfrage

Zurückziehung der Freiwilligen gegen Gewährung des Blockaderechts?

Paris, 5. Juli.

Der „Petit Parisien“ spricht, wie mehrere andere Blätter, von einer ruhigeren Beurteilung der politischen Lage und einem Rückgang der Spanienskrise.

Die englische Regierung werde unter gewissen Bedingungen bereit sein, der Franco-Regierung und den Balencia-Bolschewisten das Recht kriegerischer Parteien zuzugestehen. Französische Seite werde die Anerkennung der beiden spanischen Parteien als kriegsführende Mächte ebenfalls denkbar sein, wenn durch Zurückziehung der Freiwilligen jede ausländische Einmischung in Spanien abgestellt würde. Ein Versprechen in dieser Hinsicht könnte allerdings allein keinesfalls genügen. Die vollständige Zurückziehung sämtlicher ausländischer Freiwilliger müsse beschlossen, durchgeführt und sich bereits ausgemittelt haben, bevor die Anerkennung der Rechte als kriegsführende Parteien vorgenommen werden könne. Die Zurückziehung der Freiwilligen selbst sei im Rahmen einer noch strengerer Ueberwachung auszuführen.

Nach Ansicht des Außenpolitikers des „Echo de Paris“ sucht der Vorsitzende des Nichteinmischungs-ausschusses, Lord Plymouth, Zeit zu gewinnen, um später Verhandlungen für eine Vergleichs-lösung aufnehmen zu können. Laut „Echo de Paris“ würde die Anerkennung einer - allerdings beschränkten - kriegsrechtlichen Stellung ohne Blockaderecht auf hoher See für beide spanische Parteien in Frage kommen, wenn es sich herausstellte, daß General Franco für die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen sei. Von dem grundsätzlichen Beschluß der Zurückziehung bis zu dessen Durchführung sei es aber ein weiter Weg. Schon bei der grundsätzlichen Annahme würde die Nichteinmischungsaufsicht von der Seeseite her wegschallen können.

Englische Kompromißpläne

London, 5. Juli.

Die diplomatischen Korrespondenten der Londoner Morgenzeitungen sind bezüglich der augenblicklichen Krise in der Nichteinmischungspolitik wieder etwas optimistischer. Sie betonen ausnahmslos, daß man jetzt an einer Lösung der Krise arbeite.

Dabei scheint die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen eine große Rolle zu spielen. Die Korrespondenten halten es für möglich, daß englischer und französischerseits im Falle der Zurückziehung der Freiwilligen Zusverständnisse gemacht werden könnten.

So meint der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß eine Anregung dahin gehe, Deutschland und Italien in der Frage der Zurück-

ziehung der Rechte von kriegsführenden Mächten an die Bürgerkriegsparteien entgegenzukommen, wenn ein wirklicher Fortschritt in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen gemacht werden könnte.

Die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Express“ und der „Daily Mail“ meinen, daß die Lösung vielleicht dadurch gefunden werden könnte, daß England und Frankreich auf die Seefrontlinie verzichteten, dafür aber internationale Beobachter in sämtliche spanischen Häfen gelandt würden.

Der französisch-spanische Zwischenfall:

„Kein Anlaß zu einem Protest“

Auch Paris gibt zu, daß die „Tregatel“ ordnungsgemäß aufgebracht wurde

Paris, 5. Juli. (U. P.)

Zu der Anhaltung und Durchsuchung des unter französischer Flagge fahrenden Frachtschiffes „Tregatel“, der von dem nationalistischen Kreuzer „Almirante Cervera“ inzwischen nach Bilbao eingedrungen worden sein soll, hat das Quai d'Orsay eine Erklärung abgegeben. Darin heißt es,

daß eine amtliche Untersuchung einwandfrei ergeben habe, daß die Ausbringung der „Tregatel“ innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer erfolgt sei. Frankreich habe daher keine offizielle Handlung, um gegen die Ausbringung zu protestieren.

Die Regierung werde sich jedoch mit den nationalistischen Behörden in Bilbao in Verbindung setzen, um die Freilassung des Schiffes zu erreichen.

Man befürchtet jedoch, daß diese Verhandlungen nicht ganz glatt verlaufen werden, da die Angelegenheit durch folgenden Umstand kompliziert wird: An Bord der „Tregatel“ befindet sich eine Ladung von Nahrungsmitteln, die die französischen Kommunisten den Kommunisten von Santander geschenkt haben. Selbst in französischen Kreisen hält man es aber für nicht ganz sicher, ob sich an Bord nicht auch weniger harmlose Dinge als Nahrungsmittel befinden.

Die „Tregatel“ gehört einer erst kürzlich ins Handelsregister eingetragenen Reederei, die den Namen „Compagnie France Navigation“ führt. Sie soll von französischen Kommunisten einzig zu dem Zweck ins Leben gerufen worden sein, um Blockade-

brecher, meist ehemals spanische Schiffe, unter französischer Flagge fahren zu lassen. Sobald die Schiffe von der Reederei übernommen sind, werden sie umgetauft und erhalten französische oder britische Namen.

Die beiden französischen Kriegsschiffe, die ange-schickt worden waren, um der „Tregatel“ beizustehen, sind inzwischen unverrichteter Dinge nach St. Jean de Luz zurückgekehrt und berichten, daß sie die „Tregatel“ nicht mehr gesichtet hätten. Offenbar sei sie bereits in einen nationalistischen Hafen eingedrungen worden.

Das Quai d'Orsay hat erklärt, daß ein neutraler Beobachter am 3. Juli in Bordeaux sich an Bord der „Tregatel“ begeben habe.

Die Ueberläufer werden immer mehr

Bei den Truppen General Davalos an der Kantabrischen Front, 5. Juli (U. P.)

Die Desertionen aus den Reihen der baskischen Streikkräfte haben jetzt solchen Umfang angenommen, daß in der roten Front große Lücken entstanden sind. Mit größter Hast wurden darum am Sonntag 12 000 Mann asturische Milizen von den westlichen Abschnitten des nordspanischen Kriegsschauplatzes nach der Santander-Front gerufen. Sie sind in 16 Bataillone zu je 7-800 Mann eingeteilt und sollen mit neuen Gewehren und reichlich Munition ausgerüstet sein.

Salazar



Portugals Ministerpräsident Salazar, auf den ein Bombenanschlag verübt wurde, der mißlang. (Erich Ardin, Jander-M.)

Oesterreich begnadigt Sozialdemokraten

Wien, 5. Juli.

Der Bundespräsident hat die Führer der „Politen“ Revolutionären Sozialisten begnadigt. In einem ausserordentlichen Prozeß wurden im November 1935 fünf ehemalige sozialdemokratische Parteifunktionäre, darunter der Bundesobmann der sozialdemokratischen Partei in Kärnten zu schweren Kerkerstrafen verurteilt, weil sie unter dem Namen „Revolutionäre Sozialisten“ neue marxistische Organisationen aufzusuchen versucht hätten.

Der neue amerikanische Botschafter in Wien, zum Nachfolger des in das Staatssekretariat nach Washington berufenen Gesandten Messersmith ist der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten in Holland, Grenville L. Emmet, bestimmt worden, für den bei der österreichischen Regierung das Aoremment nachgesucht worden ist. Emmet war seit dem Jahre 1934 Vertreter Amerikas in Holland.

Das neueste Wahlergebnis aus Irland. Nach den letzten Veröffentlichungen von Wahlergebnissen hat de Valera 62 Sitze erlangt, während die gesamte Opposition 61 Sitze auf sich vereinen konnte, davon Cosgrave insgesamt 41 Sitze.

Der Werd aus Jerxum

Die weitere Vernehmung im Nordprozess Kossol
ab. Prenzlan, 6. Juli.

Bei der Erörterung der Untaten des Kossol kam es im Verlauf der weiteren Verhandlungen vielfach zu dramatischen Zwischenfällen. Grauenshaft sind die Einzelheiten, die bei der Erörterung des Nordprozesses Kossol zur Sprache kommen. Bei der Art der Begehung der Mordtat; Kossol sag es nahe, daß Kossol noch andere Mordtaten in ähnlicher Weise begangen hätte. Er gab dann auch auf eindringlichen Verhalt zu, den Wirtschaftler Kossol am 4. Dezember 1935 bei Angelenhof geübt zu haben. Er hatte auf eine Zeitungsaussage des Kossol, der eine Stellungnahme, diesen nach Frankfurt an der Oder gelockt und sich ihm gegenüber als „Ordnungsführer Schröder“ ausgeben, bei dem Kossol die Stellung erhalten sollte. Auf dem Wege nach Priesen erschlug er dann den Kossol mit einem Hammer. An Bargeld stellen ihm etwa zwölf Mark in die Hände. Die Leiche Kossol wurde an der von Kossol selbst angegebenen Stelle gefunden und identifiziert.

Bewegung ging durch den Zuhörerraum als Kossol mit leiser Stimme urteilend erklärte: Der Werd an Kossol war ein Jerxum. Ich muß die Anzeigen verwechseln haben.

Dann wurde der Frauenmord aus dem Jahre 1931 in Remlin erzählt. Auch hier gab Kossol die Tat zu. Er will die bisher unbekannt gebliebene Frau erschlagen haben, weil sie ihm nicht zu willien war.

Die Zigeuner wählen ihren König:
„Es lebe Janusch III.“

Mit allem Pomp, wie es sich gehört - 30000 Warschauer und das diplomatische Korps als Zeugen dieser seltsamen Krönungsfeier

ab. Warschau, 6. Juli. (U. P.)

Vor 30000 im Warschauer Militärschloß versammelten Zuhörern vollzogen am Sonntagabend die 20 „Senatoren“ der Zigeuner aus allen Ländern die Wahl ihres neuen Königs Janusch III. Janusch erhielt von den insgesamt vier Mitgliedern der „königlichen“ Familie Kwieci, den ausschließlichen Thronerben, den einmütigen Inanspruchnahme der Zigeunerherzogtümer, die inmitten des abendlichen Stadions unter blendendem Scheinwerferlicht ihre feierliche Wahlung abhielten. Selbst das Warschauer diplomatische Korps war vollständig erschienen, um der Wahl und der anschließenden Krönung beizuwohnen. Die Zeremonie der nach großen Rufen aufgelegten „Inthronisation“ vollzog der Bischof der Warschauer griechisch-orthodoxen Kirche, Theodorowitsch. Dieser setzte Janusch die vergoldete Silberkrone auf das gelockte Haupt, legte ihm den purpurnen Krönungsmantel um die Schultern und handigte ihm die Throninsignien aus, die ebenso wie der Mantel und die Krone mit der Bourbonischen Krone identisch sind. Der neue Zigeunerkönig gelobte mit einem Eid, dem polnischen Staat die Treue zu halten. Nachdem der Bischof eine Predigt gehalten hatte, wandte sich Janusch in der Zigeunersprache mit einer ersten „Thronrede“ an die 3000 erschienenen Untertanen. Die 20 Senatoren antworteten mit einer Oudigung, worauf sich der gekrönte Zigeunerkönig unter dem Beifall der Dreihunderttausend in feierlichem Zug rund um das Stadion bewegte. Zu Ehren des Königs gingen 21 Batterien los. 300 Zigeuner begannen dann mit feierlichen Liedern ein großes Schauspiel. Von dem Gaudium angeleitet, begann der König zu tanzen. Ein prächtiges Feuerwerk beendete um Mitternacht die Krönungsfeierlichkeiten Janusch III., des „Zigeunerkönigs der Welt“.

Der „erbahrene Thron“ ist vor drei Monaten frei geworden, als der vorige König Wladislaw Kwieci in den Straßen Warsaus, eines polnischen Dorfes tödlichen Dolchschicks zum Opfer fiel. Ursprünglich hatten sich fünf Thronbewerber auf den Weg zur „Krönungsstadt“ Warschau begeben.

Eine Stammb-Feier
des Wälderischen Kammerorchesters

Anlässlich der hervorragenden Bedeutung, die Johann Stammb, der Begründer der „Mannheimer Schule“, eingenommen hat, erhebt die Frage am Platze, warum sich von seinen Kompositionen so wenig in die Gegenwart herabgerettet hat. Selbst Niemann, der das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, auf die Bedeutung des Symphonikers hinzuweisen zu haben — er tat es so überschaubar, daß bald darauf ein Mißschlag erfolgte und es um Stammb ein wenig stiller ward, hat aus der Fülle seiner Hinterlassenschaft, die sogar in Paris und Brüssel nachhört zu machen war, nur einen geringen Bruchteil in Neuauflagen zugänglich gemacht. Je mehr wir von der Musik von Stammb hören — und im gefragten Konzertabend des Wälderischen Kammerorchesters in Posenheim war anscheinend Gelegenheit geboten — um so mehr kommt uns zu Bewußtsein, daß er auf seine Zeitgenossen und Nachfolger vor allem anregend gewirkt hat. Was in seiner Kompositionswelt neu erschien, gewisse Sinfonikerwerke, und was die Hörer in seiner Direktion empfanden, das wurde in der Folgezeit zum Vorbild, das ausgedehnter hervorgehoben, ja so sehr Gemeingut geworden, daß es uns kaum mehr zum Bewußtsein kommt. Um die Bedeutung von Stammb zu würdigen, müssen wir uns die Wiedergabe der Musik vor seiner Zeit vorstellen, die großenteils auf die Akkord-Dynamik angewiesen war.

Seine Musik enthält bereits alle jene Elemente, auf denen Goody und Rogoz so erfolgreich weiterbauen. Da Niemann ging somit, sogar bei Beethoven gewisse Einflüsse der Mannheimer Schule feststellen zu wollen. Man muß sich ins Gedächtnis zurückrufen, daß die Verwendung der Hörner und Klarinetten für die Zeitgenossen etwas ganz Neues war. Wie die Musiker damals ansehend haben mochten, als mitten im Streicherklang die Hörner der Holzbläser aufsuchten, das konnte man bei der Sinfonia a 3 seines Sohnes Karl erkennen. Neben dem für

Filmkongress gegen Sekfilme

Sie sollen aus der Filmproduktion aller Länder ausgeschaltet werden

ab. Paris, 6. Juli.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Filmkammer empfing Staatsminister a. D. Professor Lehning am Montagmorgen 30 Pressevertreter, die zum Kongress der Internationalen Filmkammer und zum gleichzeitig tagenden Fipresci-Kongress sich eingefunden hatten. Neben den deutschen und französischen Journalisten waren Pressevertreter aus Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark und Amerika anwesend. Professor Dr. Lehning wies auf die verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungen hin, die die Internationalen Filmkongress und den Fipresci zur Arbeit an den Aufgaben des Films vereinen und betonte, daß gerade darin wieder die enge Zusammenarbeit zwischen Film und Presse zu sehen sei, die in Paris eine glückliche Atmosphäre gefunden habe. Dieser Geist verantwortungsvoller Zusammenarbeit habe sich auch in den Kommissionen bekundet. Es sei bezeichnend, daß der Aufsicht zu den Arbeitsstunden Einstimmigkeit in allen Beschlüssen zeitigte. Verschiedentlich sei die Meinung aufgetaucht, daß die Internationale Filmkammer eine ausschließlich europäische Filmorganisation sei. Nicht wäre folgerichtig als das. Wir richten unseren Appell zur gemeinsamen Erörterung und Lösung der Probleme des Films an alle, die noch außen stehen.

„Kind“ nicht gleich „Kind“

Die zweite Etappe nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik

ab. Berlin, 6. Juli.

Zur ersten Etappe der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik, die im vergangenen Jahr begann, ist die zweite Etappe eingeleitet worden. In allen Ländern des Reiches sind jetzt in allen Orten des Reichs Arbeitsstellen für die weibliche Jugend zu beschaffen. Die zweite Etappe der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik ist die Beschäftigung der weiblichen Jugend in der Landwirtschaft. Die zweite Etappe der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik ist die Beschäftigung der weiblichen Jugend in der Industrie.

Der Wirtschaftsunfriede soll andauern!
Van Zeelands Mission gescheitert?

Keine Aussicht auf Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz?

ab. London, 6. Juli.

Der Besuch des belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland beim Ministerpräsidenten Chamberlain galt nach Ansicht der diplomatischen Korrespondenten der Londoner Morgenzeitungen in erster Linie dem Zweck, die englische Regierung über die bisherigen Ermittlungen zu unterrichten, die van Zeeland über die Möglichkeit eines Abbaus der internationalen Handelsbarrieren angestellt hat. Dabei geben jedoch eine Reihe von Blättern, so die „Times“ und der „Daily Herald“ der Wahrscheinlichkeit Raum, daß auch die augenblicklichen europäischen Schwierigkeiten erörtert worden seien. Nach dem diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“ sind die Ergebnisse van Zeelands bis heute nicht sehr ermutigend. Roosevelt habe offen-

Vorführung der neuen deutschen Tanzkunst in Paris

Im Rahmen eines Gala-Tanzabends im Grand Palais in Paris führte die Tanzgruppe Wälder-München das neue deutsche Tanzstücken vor einer feierlichen internationalen Gesellschaft von vielen tausend Zuhörern vor. Im ersten Tanz trat Rada Dax mit vier Tänzerinnen in einem Zerkommeltanz auf, dann folgte sie mit sechs Tänzerinnen in der Verkörperung eines „nationalen Gedankenspiels“ mit monoton-schwebend-melodischer Begleitung, und zum Schluß führte die Gruppe ein „Lieb an den Tanz“ auf. Die Tänzerinnen spielten die begleitenden Musikinstrumente selber. Die künstlerische Leistung der Deutschen, die in Tanz und Musik gemeinsamen Entwurf bot, fand größten Beifall. Die Einfachheit der Form und die leichtfertige Melodik kamen vielleicht dadurch besonders zur Geltung, daß die Tänze umröhrt waren von den Darbietungen des Balletts der Pariser Oper, des Ballets von Monte Carlo und von 18 amerikanischen Rodette-Gruppen.

Nationaltheater. Heute Dienstag „Pygmalion“ von Bernard Shaw. Inszenierung: Ebba Cederström. Beginn: 8 Uhr. — Morgen Mittwoch „Trix und Gold“ unter der musikalischen Leitung

von Cimendorff und in der Inszenierung von Brandenburg. Die Fülle hat Paula Wagner. Es ist das letzte Auftreten der Künstlerin vor ihrem Weggang an die Staatsoper Stuttgart. — In Axel Duns' „Vollst. Spiel an Bord“, das am Donnerstag, dem 8. Juli, in der Inszenierung von Beder zur Erbauung kommt, sind beschäftigt: Die Damen Decarli, Borland und Stieler und die Herren Birtemeyer, Wiedmann, Handgumacher, Friedrich Böglitz, Krause, Langheim, Marx und Meufert.

Paul Ernst: „Der schmale Weg zum Glück.“ Roman. Mit einem Nachwort von Paul Ernst. In seinen gebunden 800 H. In der Ausstattung der Originalausgabe 8,50 M. Verlag Albert Langen / Georg Müller, München.

Wider schwere Anwerter über Franken
ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wider schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Wieder schwere Anwerter über Franken

ab. Nürnberg, 6. Juli.
Am Montagvormittag wurde der westliche Teil von Franken von schweren Gewittern heimgesucht. Das Unwetter war von Wolkenbrühen und Hagelschlägen begleitet. In Bad bei Püsch löste der Hagel ein, wodurch der Dachstuhl einer Scheune zerstört wurde. Stark hatte unter den Folgen des Unwetters auch die Stadt Jhrudorf zu leiden. Besonders heftig entlief sich das Unwetter wieder über den Frankenwald. Die Orte Fischbach, Unterroth und Jeyera wurden mit Hagelkörnern in großer Menge übersattelt. Auf Feldern wurden niederknallend, Kartoffelfelder aufgeschwemmt, und in den Gärten wurde das Gemüse und Obst in zusammengeschlagen. Die Straßen glitten reißenden Bächen. Zwei Blühschläge zündeten in Gärten und in Fischbach. Zwei mit großen Mengen von den und Stroch, Hanrat und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheunen brannten nieder. Auch über Kulmbach entlief sich das Unwetter. Die Keller vieler Häuser wurden unter Wasser gesetzt.



Mannheim, 6. Juli.

Rheinische Abenteuer

Ohne Poesie und tiefere Bedeutung

Gelegentlich kann man am Strandbad einen Mann sehen, dessen Hand blutig ganz prächtig purpurrot, in Streifen herunterlaufend auf der Innenseite. Das ist nichts zum Verbänden da, und laubet er bei der Polizei, dann weiß er gar nicht, wie er überhaupt dazu kam; er sammelt was er gerade, beim Tauchen und so, plötzlich hält er die Hand geburt. Der Mann ist natürlich aus einem Kahn gewesen, hat sich als Anfänger mal an einem Seil beden wollen, und bedachte nicht, daß das, wenn es nicht ganz neu ist, laufend kleine zackige Stahldrähtchen seitlich herauskommen, die einem die Finger schon allerhand aufreißen können.

Man kann sich aber auch als geleiteter Mann und Kahnswimmer genug zusehen, wenn man nur etwas Pech hat. Der Schiffstrand, an dem man sich hochschwingt, ist nicht immer so eben, wie man's wünschen möchte, rutschen muß man auf jeden Fall, wenn man aus der starken Strömung heraus will, schon ist die Haut an allen Fingern durch. Auch die Fische kriegen mal was mit; ein Freund von mir wollte mal ganz großzügig in einer Platte auf dem Kahn abpringen, die war aber gespalten, er blieb drin hängen, und drehte sich den großen Schwanz und ein paar kleinere derart in den Gelenken herum, daß der Fuß blau anlief, und er wochenlang hinfen mußte. Und derjenige, der mal mit der Hufe an einem Seil hängen blieb, das er minutenlang unter Wasser gedreht wurde, — der hat für immer genug vom Kahnsteigen. Verdröht kann man jetzt überhaupt genug im Strandbad und im Herweg sehen, sie haben ihre Ursache in solchen rheinischen Abenteuern, die ohne Poesie und tiefere Bedeutung sind, sondern nur auf der Unruhe und Neugier beruhen, die man leicht bekommt, wenn man zu lange in der Sonne brät und nichts zu tun hat.

Die warnenden Erklärungen des Rheinbauamts von voriger Woche haben da noch wenig genutzt. Nach wie vor geht über den Rhein und auf die Röhre, es passiert immer was. Man muß doch was unternehmen, damit es auch was zu erzählen gibt, man will auch der Damenvelt, soweit sie nicht gleich selber mitmacht, ein wenig imponieren. Und es passiert genug und wird mit sportlicher Gelassenheit kommentiert. Der hat Kopfbruch, groß wie 'n Kinderkopf, von einem wilden Schiffer nachgeschmissen bekommen, jener kriegte die Schifferspatzenmischung von Teer, Mennig und Petroleum auf Kopf und Schultern und mußte drei Tage lang wie ein Polypier auf dem Kriegsfuß herumlaufen. Eine ganz große Gesellschaft verließ den Kahn und landete weit im Hafen, von wo aus sie sich mit List und Tücke in einem Wagen wieder hinausfortschleppen ließen. Zwei ganz große Rheinhelden wurden von der Polizei beobachtet, merkten, was los war, gingen auf die Felleiter der Rheinbrücke und verhielten allerhand Klitoris, bis ein Kahn vorbeikam. Mit dem saßen sie ins Ruderschiff am Strandbad, mischten sich unter die Menge, legten sich als harmlose Bräunlinge in den Sand, und die Beamten, die ihnen nachgesehen waren, hatten das Nachsehen. Wenn die Polizei mit dem schnellen Boot kommt, erreicht sie höchstens, daß die Böfemischer sich ins Wasser werfen, zu erwischen wären sie erst, wenn man Spezialboote mit Rettungsapparaten hätte.

Im großen ganzen ist es ein gefährlicher Unfug; denn wenn auch die Wellen mit einigen Frieden und Schrammen immer wieder gut nach Hause kommen, so ziehen sie doch immer wieder Anfänger mit sich, und die werden dann halbtot mit tödlichem Gesicht an Land geschleppt — wenn sie nicht gar als vermisst zu melden sind. Aber mit angebrochenen Strafen ist da wenig zu machen. Man muß dem Abenteuerdrang der Jugend mehr Möglichkeiten zur Betätigung geben. Wenn man so lange herumliegen muß wie im Strandbad und weißt auch in den Rheinbädern, dann kommt man von selber auf dumme Gedanken. Und darum sollte man es überlegen, wie man am Rhein kaum für mehr Spiel und Gymnastik schafft, ganz besonders aber auch die projektierte Erweiterung am nördlichen Teil des Strandbades ins Auge der Fernwirkung hat; denn die vielen Menschen hat man wohl herangebracht, aber damit allein ist es nicht getan; man muß sie auch in Bewegung halten, soll ihnen das Baden gut bekommen.

Dr. Hr.

Halt! Verkehrskontrolle!

25 u. 6. der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge mit sprechen nicht den Vorschriften!

Bei den gestern nachmittag durchgeführten Verkehrskontrollen wurden 340 Kraftfahrzeuge und 700 Fahrräder auf Verkehrssicherheit, Beleuchtung und Ausrüstung kontrolliert. Hierbei kamen sieben Personen zur Anzeige, 121 Fahrerführer wurden gebührend verurteilt, 20 u. 215 Fahrzeuge weisen verschiedene technische Mängel auf. Diese kurze Statistik zeigt, daß nahezu 25 u. 6. der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge immer noch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechen.

Kraftfahrzeuge- und Fahrerführer sollten diese Forderungen nur eudulgent zum Anlaß nehmen, ihre Fahrzeuge den technischen Vorschriften entsprechend anzupassen zu lassen.

Kein Tag ohne Verkehrsunfälle. Auf der Sandhofer Straße bei der Zellstoff-Fabrik fuhr eine Zugmaschine beim Überholen einen Radfahrer an. Der Radfahrer kam zu Fall und trug Prellungen an der linken Brustseite und Schulter davon.

Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden drei Personen durch Hautabrisse verletzt, ein Personenkraftwagen und zwei Fahrräder wurden beschädigt.

Ernennung zum Gewerkschaftsdirektor. Studienrat Dipl.-Ingenieur Heinrich Rogge wurde zum Direktor der Werner-Siemens-Gewerkschaft ernannt.

Gymnastik erhält auch die Kleinsten gesund

Eltern schickt eure Kinder in die Adz-Sportstunde!

Auf die körperliche Entwicklung eurer Kinder müßt ihr ein ganz besonderes Augenmerk richten! Nicht früh genug kann daher mit zweckdienlichen Leibesübungen begonnen werden, um geradgewachsene, gesunde Kinder heranzuziehen. Das Sportamt der Adz „Kraft durch Freude“ unterstützt euch in jeder Hinsicht, um diese Aufgabe zu erfüllen. Nur 10 Pfennig kostet die wöchentliche Stunde. Die Turnstunden werden nur von bestausgebildeten Lehrkräften geleitet. Eure Kinder sind dort gut aufgehoben. Die körperliche Gesunderhaltung der Kleinen ist wohl ein großer Wert, für den ihr ihnen gleichzeitig eine Stunde Frohsinn, Lachen und Sich-Austoben und noch mehr schenkt.

Vorbereiten heißt die Lösung!

Kostenlos steht euch für die Kleinen unsere sportärztliche Beratungsstelle zur Verfügung. Zögert daher nicht! Schickt die Kleinen in die Turnstunden gehen. Kommt selbst mit! Ueberzeugt euch von der frohen und lustigen Stimmung eurer Kinder.

Wenn ihr euch einmal entschlossen habt, die Kleinen in den Gymnastikunterricht zu schicken, so haltet diese auch nach Möglichkeit zum regelmäßigen Besuch an. Teilnahmeberechtigt ist jedes deutsche Kind, das im Besitze einer Jahressportkarte 1937/38 ist (einmalige Gebühr von 20 Pfennig). Mit dieser Jahressportkarte sind die Kleinen gleichzeitig gegen Unfall versichert.

Darum, Eltern, schickt eure Kinder zur Adz-Sportstunde, die zu nachstehend angeführten Zeiten stattfinden:

Montags, 17-18 Uhr, Diesterwegschule Meerfeldstraße; dienstags, 16-17 Uhr, Stadion, Gymnastiksaal; dienstags, 18-19 Uhr, Waldhofschule, Waldhof; mittwochs, 15-16 Uhr, Gymnastiksaal, Goethestr. 8; mittwochs, 16-17 Uhr, Gymnastiksaal, Goethestr. 8; mittwochs, 17-18 Uhr, Schillerstraße, Redarauer Uebergang; mittwochs, 17-18 Uhr, Albrecht-Dürer-Schule, Käferial; mittwochs, 18-19 Uhr, Albrecht-Dürer-Schule, Käferial; donnerstags, 17.30-18.30 Uhr, Humboldtschule.

2000 Angler im Mannheimer Bezirk

Wo ist denn der Wurm...?

Die Geheimnisse der Sportangler — Die künstliche Fliege ist Trumpf — Auch die Fische spüren die Dipe!

Der Mannheimer hat ja ausreichende Gelegenheiten, Angler bei ihrer gerühmten Betätigung zu beobachten. Er nimmt meist in heilerem Sinne von ihm Notiz, erinnert sich an uraltenglische Worte und denkt sich so allerlei Besenfalls, wenn er höflich ist, nicht der ganz für sich Vergleich zwischen der Länge der Bartheit, der Jeldauer, bis einer aus Mitleid anbietet und dem schließlichen Gewinn. Er stellt die Frage: lohnt sich denn das?

Damit kommen wir zwar dem Angler menschlich näher, aber nicht sportlich. Der Zupfänger wird uns eine ausweichende Antwort geben, er läßt sich am wenigsten ablenken, aber der Sportangler wird uns lächelnd von der Seite antworten: ob der Amateursportler etwa nach Lohn fragt und ob wir nicht wüßten, daß man auch Angeln als Sport betreiben kann.

Er selbst zum Beispiel esse gar keine Fische, er schenke sie her.

Wozu also? Aus reinen sportlichen Gelüsten, ohne Hintergedanken. Müht man sich die Geräte eines Sportanglers erklären, so wird er uns stundenlang davon erzählen, mit der gleichen Liebe und Inbrunst wie es ein Golfspieler tut. Die Ausrüstung ist so vielgestaltig, das Versehen der Angel, das Auswählen des richtigen Köders, die Beobachtung des Fisches stellen Anforderungen, die ins Gebiet des Sportlichen gehören. Es sind Hilfsmittel, um den Sieg der menschlichen Intelligenz über den Instinkt des Fisches zu erreichen. Auf Turnieren der Sportangler kann man sie bei ihrem Sport beobachten.

Die erste Frage des Lesers ist immer die gleiche: wo ist denn der Wurm?

Fisch und Wurm gehören in der Vorstellungs- welt des Laien untrennbar zusammen. In der sportlichen Praxis ist die Trennung längst vollzogen. Kein weidgerechter Sportangler denkt den Wurm, er angelt nur mit der künstlichen Fliege. Das ist ein Unversäulter, da gehen alle dran. Mit ihr, befestigt an der Gerte, die er über 60 Meter hinauswirft, geht man den Fischen an ihren schlaffen Leib.

Vor allem beim Forellenfisch.

Man trifft jetzt viele Mannheimer brauchen im Oberrhein, in den Seitentälern an den kalten, schnellfließenden Bächen mit der Angelgerte.

Da gehen sie auf Forellenjagd und hier feiert die Kunstfertigkeit ihre Siege über die flinke, schlaue Forelle. Hier findet der Angler auch seine große Erholung als Naturfreund, diese genuisierende Beigabe für jeden Angler. Er muß den Bach auf und ab laufen, er muß das Wasser, die Ufer, überhängendes Gesträuch genau beobachten, die Farbe der Fliege nach der Belichtung abstimmen, er nimmt die Umgebung auf wie durch ein Vergrößerungsglas.

Stundenlang genießt er so die Natur im kleinen, und das gelegentliche Anbeißen der Forelle ist nur eine unwillkürliche Unterbrechung seiner Betrachtungen. Rührt seine Naturphilosophie höchstens. Auf den Fisch kommt es ihm gar nicht so sehr an, der ist Nebenlage geworden. Es bleibt natürlich der sportliche Sieg, aber

nicht die Beute entscheidet, sondern die Schwierigkeit des Jangens.

Somit fängt man jetzt im Rhein und Neckar den Karpien, einen sehr wohlschmeckenden Fisch, den man immer wieder einsetzt, eine Maßnahme, für die der Badische Fischereiverein zuständig ist. Schleie sind weniger verbreitet, Kalle kommen erst in einiger Zeit in größeren Mengen.

In der prallen Sonne fängt sich schlecht, der hohe Barometerdruck macht die Fische weniger gefräßig, sie werden faul, wie wir. Im Mannheimer Bezirk haben über 2000 Angler Ausweisarten. Die Rhein- und Neckarjagdgründe sind nicht mehr so ergiebig wie in früheren, ruhigeren Zeiten. Der Saifboverkehr durch die Motorboote beeinträchtigt die Fische, und mancher Rheinarm ist verlandet.

Aber immer noch findet der Sportangler ein Betätigungsfeld für seine Leidenschaft, die uralte Ueberlieferung des Fisches durch den überlegenen menschlichen Geist.

Die Ehe-Zuständigkeit beim Reichsarbeitsdienst

Nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstgesetzes dürfen die Standesbeamten, wenn einer der Verlobten Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes ist, nur dann das Aufgebot erklären, wenn die Ehe-Zuständigkeit des Fisches durch den überlegenen menschlichen Geist.

gen Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes nachgewiesen ist. Für die Erteilung der Heiratserlaubnis sind nach einem neuen Erlass des Reichsarbeitsführers zuständig: a) Die Arbeitsgruppenleiter für die planmäßigen Führer vom Truppführer bis zum Unterfeldmeister bei den ihnen unterstellten Dienststellen und bei den Dienststellen des Ersatz- und Meldewesens, die ihnen verwaltungsmäßig und personalmäßig zugeordnet sind; b) der Leiter der Schulen des RAD für die planmäßigen Führer vom Truppführer bis Unterfeldmeister bei den Schulen des RAD; c) der Reichsarbeitsführer für alle übrigen Angehörigen des RAD einschließlich der Angehörigen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

5 Groschen für eine gute Sache

Wer erinnert sich nicht an die Bilder, als unzählige Arbeitslose der großen Städte tagaus, tagein in den Anlagen saßen und ihr Spielchen untereinander machten. Es waren Spiele, die nicht immer politisch durchaus einwandfrei Art waren.

Mit der Aufnahme des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit verschwand diese Erscheinung schlagartig. Die Jugenschaft, die damals vor dem Arbeitsamt, Unterhütung holend und Arbeit suchend, stehen mußten, sind heute in ihren Beruf zurückgekehrt. Von ihrem verdienten Gehalt geben sie heute für eine bessere Sache die Groschen aus der Tasche und kaufen beim braunen Glucksmann, der für sie in Zeiten der Not gehalten hat, Arbeit zu schaffen, einen Losbrief. Und sie denken dabei nicht nur an den Gewinn, sondern sie wollen auch dem Kameraden, der weniger beglückt als sie noch keine einen festen Arbeitsplatz entbehrt, zu händer Arbeit verhelfen.

Die Verkehrsinsel

Straßenbahn und Kraftwagen — Wer hat Vorfahrtsrecht?

Straßenbahn und Radfahrer sind dem Kraftwagenführer im allgemeinen ein Dorn im Auge. Den Radfahrer kann er sogar noch eher leiden. Er ist zwar sehr unbehindert, aber die liebe Straßenbahn regt ihn eben auf mit ihrer ewigen Galanterie und all den Extrawürten, die man ihr notgedrungen einmal bringen muß. Ganz unerschrocken gegen diesen „lästigen“ Verkehrsteilnehmer werden aber die Kraftfahrer, denen es so geht, wie unserem Heinz. Eines schönen, trockenen Tages bog er in durchschnittlichem Tempo, aus der ruhigen Straße zwischen A 3 und A 4 kommend, in die Bismarckstraße ein und fuhr in Richtung Friedrichsplatz weiter. Ohne Zwischenfall, alles ging vollkommen glatt und vor irgend-einem Vergehen gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung (RStVO) war ihm natürlich nichts in den Sinn gekommen.

Welche entsehrten Jüge mag sein Gesicht angenommen haben, als er eines anderen schönen Tages eine Strafverfügung in Händen hielt, die nicht mehr und nicht weniger besagte, als daß er einen Straßenbahnwagen, der vom Schloß her die gleiche Richtung kam, in die er eingebogen war, behindert und

nicht das Vorfahrtsrecht eingeräumt habe — weshalb er 15 Mark zahlen sollte.

So einfach ließ das unser Heinz nicht auf sich sitzen. Er wußte von nichts und wollte es nun genau wissen, was er da in seiner Unschuld verbrochen hatte. Also ging er zum Stad- und legte Einpruch gegen diesen Strafbefehl „aus heilerem Himmel“ ein. Nun stellte sich heraus, daß die Straßenbahn, die er überhaupt nicht gesehen haben will, sich bereits an der Laterne vor der Ecke A 3 zu A 4 befand, als der Straßenbahnführer plötzlich einen Wagen einbiegen sah, der in der Kurve mit den linken Rädern die Schienen überquerte.

Dem Straßenbahnführer blieb nichts anderes übrig, als im wahrsten Sinne des Wortes alle Hebel in Bewegung zu setzen und Sand zu streuen,

um nicht mit dem Kraftwagen unliebame Bekanntheit zu machen. Tatsächlich gelang es ihm auch, den Straßenbahnwagen knapp einen Meter vor dem Wagen zum Stillen zu bringen. Davon hatte unser Heinz aber, wie gesagt, nichts gemerkt. Da sah die Straßenbahnführer aber mit allem Nachdruck für die

Zustuhauswartung werden verpflichtet

Am Donnerstagsabend im Ribbelungenaal

Am Donnerstagsabend, 24.6.37, erfolgt im Ribbelungenaal des Rosenparkens die Verpflichtung von mehreren tausend Hauswarten des Reichsluftschutzbundes. Von dieser in Mannheim erstmals durchgeführten Verpflichtung werden betroffen die Hauswarte der Innenstadt: Adz-Reviergruppen 1, 2a, 2b, 3a, 3b, 5, 6, 7 und 9. Die Verpflichtung selbst wird im Rahmen eines Festalles durch den Polizeipräsidenten vorgenommen.

Die Hauswarte werden nochmals darauf hingewiesen, daß sie sich eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung einzufinden und die Kontrollkarte des Verpflichtungsgebührens abzugeben haben. Eine spätere Einlassgebühr wird für sie nicht erhoben.

Fadellug nach Schluß der Feier

Nach Schluß der Feier — die kurz nach 21 Uhr beendet sein wird — findet ein Fadellug der dienstbefehlenden Adz-Amtsträger statt, der ab Rosenparken durch die Planke, Kunststraße, Frenschstraße, Breite Straße und durch die Quadrate zum Luftschutzhause in der Hildstraße führt.

Vorträge während der Kolonialausstellung.

Während der Kolonialausstellung wird der Kreisverband Mannheim des Reichskolonialbundes im Vortragssaal der Kurhalle (Eingang von der Marktstraße aus) eine Reihe von Kolonialvorträgen mit Lichtbildern veranstalten. Der Eintritt dazu ist für jedermann frei. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, den 7. d. M., durch Professor Dr. W. F. Zuckerman statt mit dem Thema: „Die Bedeutung überseeischer Kolonialbesitz für Wirtschaft und Sozialwesen.“ Weitere Vorträge folgen am 11., 12., 13. Juli und 4. August, jeweils 20.00 Uhr in demselben Saal über die afrikanischen Kolonien, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo.

Interessante Vorführung durch Mannheimer Pioniere in Worms. Aus Anlaß des Landesverbandstages der ehemaligen Hessen-nassauischen Pio-

Strümpfe

Strumpf-Hornung, 0 7 5

nieren zeigte am Sonntag eine Kompanie des Mannheimer Pionierbataillons eine Reihe von Übungen auf dem Rheinrom. Mehrere tausend Zuschauer erlebten damit zum erstenmal einen Eindruck von dem technisch hohen Stand und der tadellosen Ausbildung unserer Pioniertruppe.

Briefkästen für Luftpost wechseln die Farbe. Die besonderen Luftpostbriefkästen erscheinen in neuem Gewande. So wie die älteren Brüder, die alljährlichen Postbriefkästen übrigens auch heute noch vielfach in den monotonen Formen verlorener Jahrzehnte vertreten, ihr Prunkstück blau in das leuchtende und freundlichere Rot überziehen lassen mußten, so wechseln jetzt die Luftpostbriefkästen die Farbe. Die werden blau, aber nicht den satten Ton, den ehemals die allgemeinen Briefkästen hatten, sondern ein leichtes, sonniges Blau, ein Himmelblau, bei dem man Freude haben kann. Die neue Farbe steht entschieden gut aus, jedenfalls besser als das frühere etwas ausdrücklose Gelb.

Unantastbarkeit der RStVO einsehen und so eine praktische Verkehrsregelung ausüben, schrieb sich der also in Not Gebrachte die Nummer des Kraftwagens auf und brachte ihn zur Anzeige. Zunächst galt es

die Frage: war die Straßenbahn vorfahrtsberechtigt oder nicht?

Die RStVO gesteht der Straßenbahn kein privilegiertes Vorfahrtsrecht zu. Kraftfahrzeuge und Schienenfahrzeuge sind untereinander gleichberechtigt, heißt es da, aber es wird ausdrücklich auf den anderen Paragraphen hingewiesen, wonach sich jeder Verkehrsteilnehmer so zu verhalten hat, daß er keinen anderen schädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder behindert. Vorfahrtsrecht hatte also unambigülos unser von rechts kommender Heinz. Aber gegen den hier angeführten Nachschob hat er sich ebenso unambigülos vergangen.

Trotz aller Gleichberechtigung mußte er auf die besonderen Verhältnisse der Straßenbahn Rücksicht nehmen.

Die Straßenbahn kann nicht ausweichen, sie ist an ihre Schienen gebunden. Was aber weit eher verkannt wird, ist die im Verkehr ungeheuer wichtige Aufgabe, daß die Straßenbahn einen ungleich größeren Bremsweg hat, als ein Kraftwagen mit durchschnittlicher Bremsbremse. Bei trockenem Wetter, bei einer durchschnittlichen Höchstgeschwindigkeit der Straßenbahn in der Stadt von 30 Kilometer, ist das Bremsverhältnis gegenüber einem Kraftwagen mit der gleichen Geschwindigkeit, wobei die Straßenbahn noch auf den Sandstreifen angewiesen ist, 1:4 bis 5, d. h. die Straßenbahn hat einen 4 bis 5 mal so großen Bremsweg. Also benötigt die Straßenbahn, einen üblichen Bremsweg von 40 Meter einen Kraftwagen zugrunde gelegt, 20 bis 40 Meter, bis sie zum Stehen kommt. Das kommt daher, daß die Reibung von Stahl auf Stahl (Rad und Schiene) eine viel geringere ist, als zwischen Gummi und rauher Holzoberfläche. Außerdem hat die Straßenbahn ein Verpewicht von ungefähr 10 bis 12 Tonnen, während der Kraftwagen nur ein solches von 1000 bis 1200 Kilo hat.

So besteht also für die Straßenbahn auch heute noch ein ungleichbedeutendes Vorfahrtsrecht. Anders ist es natürlich, wenn beide Fahrzeuge halten und es sich darum dreht, wer zuerst ansahren darf. In diesem Falle hat der von rechts kommende Kraftwagen unbedingt das Vorfahrtsrecht.



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 304

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Dienstag, 6. Juli 1937

Aus Baden

Dienstantritt des neuen Generalstaatsanwaltes

* Karlsruhe, 4. Juli.

Zur Begrüßung des nach Karlsruhe versetzten Generalstaatsanwaltes Ernst Laug fanden sich am Freitag die Beamten und Angestellten der Präsidialabteilung des Oberlandesgerichts und der Generalstaatsanwaltschaft sowie die Oberstaatsanwälte und Direktoren der Strafanhaltungen zu einer feierlichen Feier in dem geschmückten Sitzungssaal der Präsidialabteilung ein.

Oberlandesgerichtspräsident Reineke ließ den neuen Generalstaatsanwalt herzlich willkommen heißen. Er sagte dabei u. a.: „Sie, Herr Generalstaatsanwalt, kommen aus dem Norden zu uns. Sie sind der erste Fremde, der in führender Stellung in den Bereich der badischen Justiz gelangt und damit die berühmte Maximinie überschreitet. Ich möchte darin einen Akt symbolischer Bedeutung erblicken. Die Schöpfung und Sicherung der Reichseinheit durch unseren Führer hat ja uns Badener besonders beehrt. Deshalb sind wir auch einseitig für all das, was diese Schöpfung der Reichseinheit mit sich bringt, notwendig mit sich bringen muß und dazu gehört auch, daß wir bei aller Wahrung unserer geschichtlich gemordeten und damit begründeten Stammeseigenheiten auch mit den Brüdern aus den anderen Ländern aus und vertraut zu machen haben, damit wir in ihnen immer und überall zuerst den Deutschen sehen und als den Unseren empfinden.“

Oberstaatsanwalt Dr. Grüniger, der langjährige nächste Mitarbeiter des nunmehrigen Oberstaatsanwaltes Brettle, sprach gleichfalls herzliche Begrüßungsworte, wobei er ausführte, er freue sich, namens des Oberstaatsanwaltes den Beamten und Angestellten der badischen Staatsanwaltschaften und Staatsanwälte die volle Anerkennung und den herzlichsten Dank für ihre vorbildliche, auch vom Reichstaatsminister wiederholt gerühmte Mitarbeit zu übermitteln, der es zu einem großen Teil zuzuschreiben sei, daß die alte badische Tradition auch in schweren Jahren erhalten blieb und von einer Justizreise in Baden nie die Rede sein konnte.

Generalstaatsanwalt Laug dankte für die ihm zuteil gewordene Begrüßung und erklärte, daß er sein Amt in verantwortlichem Einklang mit dem Oberlandesgericht, mit den übrigen Justizbehörden, der Kriminalpolizei und den Vertretern der RSDAP zu führen gedenke.

Sofortiger Tod durch Bienenstich

* Pfälzendorf, 6. Juli. In Ruhebetten bei Pfälzendorf wurde die 57jährige Frau eines Lehrers von einer Biene in die rechte Schläfengegend gestochen. Sie erlitt sofort zu einem Fernsprecher, um einen Arzt zu rufen. Hier kam sie zu Boden und starb in wenigen Minuten.

* Weinheim, 6. Juli. Heute feiert Ausschereiter Georg Bernhardt bei besserer Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der sich der größten Bewandlung erfreut, kam vor 40 Jahren nach Weinheim, wo er sich vor der Jahrhundertwende selbständig machte. 1926 hat er das Leichenwaisen der Stadt Weinheim übernommen. — Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Kurt Michael und Frau Maria geb. Wittmalt.

* Rastatt, 6. Juli. Am Sonntagvormittag ist im städtischen Schwimmbad der verheiratete Justizbeamte Jourdan ertrunken. Er soll ertrinkt im Wasser georgangen sein und ist vermutlich einem Herzschlag erlegen.

* Balingen, 6. Juli. Ein mit vier Personen besetzter Lieferkraftwagen geriet zwischen Lennestronn und Schramberg in einer Kurve ins Schleudern, wobei sich die Türe des Führersitzes öffnete und eine etwa 40 Jahre alte Frau, die der Türe am nächsten saß, hinausstürzte. Die Verunglückte mußte mit verletzter Schädeldede in das Krankenhaus eingeliefert werden.

* Werauh, 6. Juli. In Waggan stürzte der neunjährige Sohn der Familie des Schmiedemeisters K. L. a. er mit seinem Fahrrad auf Bahnen nicht vollkommener Urtiefe bei der Abfahrt in der Offendbahnstraße in den Gewerksaal. Der Junge wurde mit fortgeschwemmt. Zwei Männer hatten den Unfall beobachtet. Als sie den Jungen erreichten, war er bereits tot. Die Familie hat erst vor kurzem ein Kind durch den Tod verloren.

Auf zur Rheinfahrt!

Die Hauptreisezeit hat begonnen

Am 27. Juni ist bei der Rhein-Düsseldorf-Rheindampfschiffahrt der Sommerfahrplan in Kraft getreten. In der Preisgestaltung wird Rücksicht auf jede wirtschaftliche Lage genommen. Der Fahrpreis ist fest, unter Berücksichtigung der bisherigen Kilometerhöhe, dem Grundsatz des Tarifsystems in der einstufigen Fahrt und der Rückfahrermäßigung von 50 v. D. bei Rückfahrern. Kinder werden bis zum 6. (bisher 4.) Jahr frei und bis zum 14. (bisher 10.) Jahr zum halben Fahrpreis befördert. Von je zwei Kindern in Begleitung von zwei Erwachsenen ist eins frei. Soldaten, Arbeitsdienstleute und Schwerkrankenbesitzer erhalten allgemein 50 v. D. Ermäßigung. Wie bei der Reichsbahn legen die Ermäßigungen für Gruppen, Vereine, Reisevereine etc. schon bei acht Personen ein, während Jugendgruppen, Schüler usw. schon bei sechs Personen wesentliche Vergünstigungen genießen. Die

Die Rose in Kunst und Brauch

52. Jahresversammlung des Vereins deutscher Rosenfreunde

* Zweibrücken, 4. Juli.

Die alte Herzogstadt stand am Samstag und Sonntag ganz im Zeichen der Rose. Neben vielen tausend Besuchern, insbesondere aus dem Gau Saar-Pfalz, waren Hunderte von Rosenfreunden aus dem Reich erschienen, um an dem im Rahmen der 52. Jahresversammlung des Vereins deutscher Rosenfreunde veranstalteten Reichsrosenkongress dem dritten, der in Zweibrücken abgehalten wird, teilzunehmen.

Den Anfang der zahlreichen Einzeltagungen bildete die

Eröffnung der Rosenschau

in der Turnhalle der Ludwig-Schule. Die Eröffnungsgesung unter Teilnahme der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der staatlichen und städtischen Behörden stand unter dem Vorsitz des Geschäftsführers des Vereins deutscher Rosenfreunde, E. C. Ertz, Würzburg. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Kollmann, der in kurzer Rede der Genußnahme darüber Ausdruck gab, daß die Stadt Zweibrücken zum dritten Male mit der Wehrberandung der Reichsrosenschau beehrt wurde, sprach der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, Prof. Dr. Ebert, Berlin, der in kurzen Worten der Stadt und der DRL-Ortsgruppe Zweibrücken zu der großartigen Leistung, die sie anlässlich der Tagung vollbrachten, Glückwünsche übermittelte.

Oberingenieur Weber, Zweibrücken, gab Aufschluß über die Entstehung des Zweibrücker Rosen Gartens. Geschäftsführer Ertz wies darauf hin, daß die Arbeit des Vereins im Dienste der Volksgemeinschaft liege.

Die Offenbarung des Zweibrücker Rosengartens, den man als volles Reich an die Spitze der deutschen Rosengärten stellen könne, möge jedem einsehen, daß Zweibrücken hier etwas über den allgemeinen Rahmen hinausgehendes geschaffen habe.

Die Versammlungsteilnehmer beschäftigten dann die Ausstellung in der Turnhalle.

Die unter dem Wahlspruch „Die Rose in Kunst und Brauch“ steht. Die Ausstellung ist von künstlerischer Hand im Verein mit einer Abteilung des Gewerbemuseums des Dichters Museums in Saever, des Theodor-Jung-Museums in Kaiserlautern, des Heimatmuseums der Stadt Zweibrücken und der Stadtbibliothek Saever geschaffen worden. Auch die

Reichsstammer der bildenden Künste (Maler und Kunsthandwerker) sowie der Reichsorchestermusiker sind dazu herangezogen worden. Eine besondere Stelle bildet die Abteilung „Das Kind und die Rose“. Die Ausstellung wurde von Oberbürgermeister Dr. Kollmann mit kurzen erklärenden Worten der Öffentlichkeit übergeben.

Nachmittags begann im Deutschen Haus die Beirats- und Ortsgruppenleiterung des Vereins der Deutschen Rosenfreunde, wiederum unter Vorsitz E. C. Ertz. Es sprach zunächst Camillo Schneider-Berlin, der Schriftleiter der „Rosenzeitung“, über die fünftägige Ausgestaltung der Monatschrift. Einen feierlichen Vortrag hielt der Leiter des Deutschen Rosenforschungsvereins Sangerhausen, Dr. Kallies, über das Institut und seine Tätigkeit. Als nächster Tagungsort wurde Sangerhausen bestimmt. Die Rosenkreuzer Sangerhausen und Uetersen (Holstein) wurden als Verlobungspartner proklamiert.

Wichtige andere Rosenfragen, darunter derjenige Zweibrückens, sind als Jugatgärten bestimmt worden.

Der Abend vereinte alle Teilnehmer beim Festbankett, auf dem wiederum Zweibrückens Oberbürgermeister das Wort ergriff und über die Bedeutung der Rose im Leben des deutschen Volkes sprach.

Der zweite Kongressstag, der wiederum eine außerordentlich große Besucherzahl nach Zweibrücken brachte wurde vormittags mit der Hauptversammlung eingeleitet. Nach dem Austausch von Ansprachen des Oberbürgermeisters, des Vorsitzenden und des Geschäftsführers wurden die Beschlüsse der Beiratsführung genehmigt und sechs Mitglidern, die über 30 Jahre dem Verein angehören, die goldene Ehrennadel überreicht. Unter ihnen befindet sich ein Jüchter aus Rosenhagen. Ein Jüchter aus Norddeutschland erhielt für eine Beizuchtung einen wertvollen Ehrenpreis. E. C. Ertz-Würzburg wurde dann auf drei Jahre als Präsident wiedergewählt. Eine lebhaft begrüßte Darbietung war schließlich der Bildvortrag von Universitäts-Dozent Dr. Arnold Scheide vom Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung in Gießen, der das Ergebnis der deutschen Hundstulpe-Expedition 1935 in Wort und Bild vorführte.

Mit mehreren Einzelveranstaltungen und einem großen Feuerwerk am Abend wurde der Reichsrosenkongress abgeschlossen.

Dienst am deutschen Lied

80 Jahre Liederkrantz Schriesheim

Stiftungsfeier mit Jahreshöhe

* Schriesheim, 4. Juli.

Am Samstag feierte der Gesangsverein „Liederkrantz“ Schriesheim sein achtzigjähriges Bestehen mit einem Festabend im Saal „Zur Rose“. Musik und Lied im Dienst des Volkes! So lautete das Leitwort für die Vortragsfolge. Vaterlands- und Soldatenlieder, Lieder der Heimat, der Liebe und der Lebensfreude gaben einen begeisterten Ausschluß aus der vielseitigen Arbeit unserer Sänger. Unter Musikdirektor L. Treibers Leitung kamen die Chöre tolllos zu Gehör. Die Beiratsführung wurde durch den Vorsitzenden umrahmt und Wort mit passenden Darbietungen und vereinte sich wohl auch mit den Sängern zur nochwilligen Wiedergabe besonders feierlichen Gesangs, so beim „Gebet für das Reich“ von H. Hebele und bei Mozarts „D Schußelst alles Schönen“. Der Vorsitzende des Bezirks Weinheim im Mannheimer Sängertreue, Dr. Hüllinger (Ladenburg), würdigte die achtzigjährige Tätigkeit des Vereins im Dienste des deutschen Liedes und überreichte bei dieser Gelegenheit dem Gesangsbruder Philipp Bauer für 40jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel des Badischen Sängerbundes. Chorleiter Treiber erhielt vom Verein, dessen Chor er nun seit 15 Jahren leitet, ein schönes Angebinde.

Weber die Geschichte des „Liederkrantz“ sprach Hauptlehrer Erwin Vogt. Die Ursprünge des „Liederkrantz“, der 1857 aus dem Zusammenschluß zweier Vereine entstand, gehen weit über dieses Jahr zurück, denn aus dem Jahre 1842 ist noch ein Protokoll des damaligen „Singervereins“ erhalten, mit welchem Namen heute noch die älteren Leute den „Liederkrantz“ bezeichnen. Bei Sängertreffen und Beisitzungen hat der „Liederkrantz“ immer ehrenvoll abgetreten; sein Name hat einen guten Klang und auf seine Erfolge kann er stolz sein. Die Feier des 80jährigen Bestehens gab zugleich den Anlaß zur Weihe einer neuen Fahne, die den Trägern von drei Ehrenjungfrauen überreicht wurde. Fahnenkreuzen und andere Ehrenzeichen wurden überreicht, so von den befreundeten Gesangsvereinen „Eintracht“ Schriesheim, „Liederkrantz“ Weidenberg, „Handschuhheim“ und Gesangsverein der Rahnwäldchen, Dauer Durlach. Gerade mit diesem letztgenannten Verein verbindet die Schriesheimer Sänger eine gute Freundschaft, die bei jedem geeigneten Anlaß erneuert wird. Einige Stunden froher Unterhaltung schlossen sich der Jubiläumfeier an.

Am Sonntag beteiligten sich die Sänger, die auf die Abhaltung eines eigenen Volksfestes verzichtet hatten, am RSDAP-Fest der Ortsgruppe Schriesheim.

80 Jahre „Liederkrantz“ Handshühheim

L. Handshühheim, 5. Juli.

Der RSDAP „Liederkrantz“ Handshühheim feierte unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung sein 80jähriges Bestehen. Vereinsführer Hermann Fischer konnte beim Festbankett am Samstag u. a. berichten: Ortsgruppenleiter Thureddy, Sängerehrwürdiger Kaufmann (Weidenberg), Bezirksführer Dietrich und die Vertreter der verschiedenen örtlichen Vereine. Sängerehrwürdiger Kaufmann, der die Verdienste des Jubelvereins würdigte, zeichnete die Sänger Jakob Hechtel und Fritz Rummel für 40. und 40jährige Mitgliedschaft aus. Die Glückwünsche der Stadt übermittelte Dr. Grohmann. In der Festansprache gab Rektor Fritz Frey eine Schilderung der Entwicklung des deutschen Männergesanges und stiftete darin geschichtliche Beispiele des Jubelvereins ein. Der Chor zeigte unter Musikdirektor Ludwig Treiber, was in ihm steckt, und auch der Orchesterverein unter Leitung von Kapellmeister Schütz verstaumte nicht den Abend auszugestalten.

Bei der Totenerhebung am Sonntagmorgen legte der Vereinsführer unter ehrenden Worten Kränze nieder. Nachmittags fand — nach dem Festbankett — ein großes Konzert statt, an dem sich der Sängerkreis Renchenheim, die Liedhalle Weidenberg, Eintracht Handshühheim, der Männerchor des To. 88 Handshühheim, der Sängerkreis der Weidenberg, die Thalia Handshühheim, der Liederkrantz Schwan, der Männergesangsverein Kirchheim und der Liederkrantz Friedrichsfeld beteiligten.

Wettrennen in den Tod

* Oberkesslen, 3. Juli. Wie gefährlich die Raserei mit dem Fahrrad sein kann, bewies das Wettrennen, das drei Burtschen unternahmen und bei dem der 14jährige Sohn Kurt des Landwirts Emil Schwaibe sein Leben einbüßte. An der Streckenkreuzung beim Gasthaus „Zum Birke“ fuhr der Genannte auf einem Kraftwagen, der in Richtung Kesslen fuhr. Der Ausproll war derart, daß er ihn einige Meter zurückwarf, wo er tot liegen blieb. Von einer Augenzeugin wurde den Burtschen noch zugerufen, langsam zu fahren. Den Vater des Kraftwagens trifft keine Schuld.

Aus dem nordbadischen Schuldienst

In Hauptlehrern wurden ernannt: Lehrer Bernhard Bender aus Mannheim in Reudorf, Lehrer Otto Rippen aus Mannheim in Roden, an der Eberbach, Lehrer Oskar Weinapl aus Kirchardt in Ebingen, Lehrer Hans Wiedersheim aus Jügelhausen bei Heidelberg in St. Jacen und Lehrerin Elisabeth Walde aus Ludwigsbad in Gossenheim bei Siegenheim.

Die Veretzung des Hauptlehrers Oskar Bauhardt aus Mannheim von Siegelingen, Amt Stodach, nach Weinheim wurde zurückgenommen.

In gleicher Eigenschaft wurden veretzt: Hauptlehrer Dr. Walter Komu aus Mannheim von Haffensbad, Amt Rodach, nach Gaggenau und Hauptlehrer Friedrich Winterhalter aus Konstantz von Hüplingen, Amt Buchen, nach Oberweier, Amt Rodach.

Sonnenbrand? Dialon-Puder hilft!

Staudose RM — 72 Beutel zum Nachfüllen RM — 49

Zur Reibehaltung wurden angeführt: Evangelische Hauptlehrerinnen in Wachenloch, Amt Heidelberg, Gohstadt, Amt Dudenbüschelheim, Ruffen, Amt Buchen, und Schillingstadt, Amt Buchen. Katholische Hauptlehrerinnen in Rot, Amt Wiesloch, Gggingen, Amt Buchen, und Schierstadt, Amt Buchen.

* 4. Juli. Als am Samstagabend der 19. Jahre alte Hilfsarbeiter Wilhelm Müller in Dinglingen von seiner am Bahndamm liegenden Wiege heimkehrte, ließ er zu nahe an dem nach rechts Dinglingen liegenden Bahngleis. Im diese Zeit gestellte der Personenzug 989 aus Richtung Dinglingen die Stelle. Müller wurde erfasst und so festig zu Boden geschleudert, daß er auf der Stelle tot war.

* Weinheim, 5. Juli. In ganz Weinheim wurde durch SA, SS usw. die Aktpapier-Sammlung durchgeführt. Die Bevölkerung hat bei dieser Aktion teilweise mitgeschrien. Vor den Häusern war das Papier aufgeschleppt. Die Aktpapier-Sammlung wurde auf dem Marktplatz, dem großen Sammelplatz, abgeleitet. Etwa 700 Männer Aktpapier konnten auf diese Weise gewonnen werden. — Im Alter von 71 Jahren ist Philipp J. K. groß nach längerem Leben gestorben. Der beehrte Verstorbene, der einem alten Weinheimer Geschlecht entstammte, war verschiedene Jahrzehnte bei der Firma Fremdenberg als Angestellter tätig. Auch gehörte er dem Evangelischen Arbeitervereiner an.

* Gaggenau, 6. Juli. Eine glückliche Waise Frau, die im Banne von Stundersheim Feldarbeiten verrichtete, erlitt bei der Arbeit plötzlich einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* Weidenbach, 6. Juli. Ein 50-jähriger Mann, der kurz vor der Verheiratung von einem Baum abgestürzt und innerlich so schwer verletzt worden, daß am anderen Morgen der Tod eintrat. Die bedauernd wertvolle Braut hat nun schon den zweiten Bräutigam durch Unfall verloren.

Blick auf Ludwigshafen

„Die Räuber“

Sonder-Vorstellung der Handshühheimer Gartenburg für DRL Mannheim

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsaufführungsbundes führte in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der RSDAP-Gemeinde und RSDAP-Gemeinschaft Kraft durch Freude Ludwigshafen eine Sonder-Vorstellung des Landtheaters Saarpfalz im Rahmen der Reichsaufführungsbund durch. Sonderwagen der Rhein-Donau-Bahn, ausgerüstet mit rüstigen Transporten des DRL zur Werbung für den guten Gedanken des guten Volksgutes, brachten die Mannheimer und Ludwigshafener Gäste schon früh am Sonntagmorgen in das schöne Bad Dürkheim. Vor 1500 Gästen begann kurz nach 10 Uhr die Wiederabgabe der „Räuber“ in der Festszenierung, die im vorigen Jahr den guten Ruf der Aufführungsbund Ludwigshafen begründet hatten. Vom Pfingstsonntag, 31. Mai, an bis zum 6. Juni 1937, ist damals jeden Samstag und Sonntag Schillers revolutionäres Jugendwerk über die Naturkräfte gefolgt und hat seine ungebrochene Lebenskraft bewiesen. In 18 aufeinander, zum Teil ausverkauften Vorstellungen, stürmischer Beifall dankte für das Erlebnis der drei schicksalreichen Stunden.

Vorausgegangen war am Samstag frühmorgens eine Sondervorstellung der „Räuber“ für die Gefolgschaft der Baumwollspinnerei Vampertmühle bei Otterbach. 1000 Gäste waren in diesem Fall Zeuge der Familientragödie im Hause des unglücklichen Grafen von Moor. Die einstufige Abendvorstellung der „Räuber“ mit Solobrand und ähnlichem heftigen Haude folgte am Samstag, 17. Juni. Die wichtige Erbauung der gegenwärtigen Spielzeit betrifft „Die Räuber“ von Ernst von Wildenbruch am kommenden Samstagabend.



Ueberlegener Sieg der Mannheimer Ringer

2500 Zuschauer sahen wie die Karlsruhe Stadtmannschaft 3:17 geschlagen wurde

Bei dem Vorkampf der Ortsgruppen...

seinem Gegner an Gewicht und Körperkraft unterlegen...

Die speziellen Wettkämpfe erreichten am Montagabend...

Der große Ueberlegenheitsvorteil von Reiter-Mannheim...

Wie Mannheim gewann: Im Hauptkampf...

Wannheim größte Stärke bei Freizeitsportler...

„Waku“ diesmal international!

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Auf dem heiligen Berg der Segelflieger...

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Im Laufe der Jahre hatte die Wackerkappe...

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Kleine Sport-Nachrichten

4 weitere Siege der Jugendruderer des Mannheimer RC

Stuttgarter Tennis-Turnier

Aus Anlaß des Kreisfestes des 1927 Kreis...

Das Stuttgarter Tennisturnier wurde am Sonntag...

Die Ergebnisse:

Die Ergebnisse:

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Das Schwimm-Ereignis des Jahres: Deutschland-Ungarn in Berlin

Deutsch, Däninnen und Ungarinnen umrathen...

Nach dem siegreichen Vorkampfe gegen Frankreich...

Deutsch, Däninnen und Ungarinnen umrathen...

Der erste Tag bringt das Ruderfahren...

Deutsch, Däninnen und Ungarinnen umrathen...

Wid der Vorkampfe alle gleich mit einem Schloß...

Deutsch, Däninnen und Ungarinnen umrathen...

Wettbewerbe und Mannschaften

- Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.
Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Frankfurter Frauen-Negatta

Nach dem ersten Teil der Frankfurter Negatta...

- Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.
Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Die Ergebnisse:

- Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.
Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Die Ergebnisse:

- Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.
Wackerlager Wackerkappe, 5. Juli.

Mannheimer Milchzentrale AG, Mannheim

Die Mannheimer Milchzentrale AG, Mannheim, berichtet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1936 einen Bilanzgewinn von 1.870.794 (1.967.049) ...

L. Weiß&Reinhardt AG, Mannheim

Mannheim, 6. Juli. Diese der Gruppe Hugo Stinnes nachfolgende Eisenbahnfirma wird für 1936 einen Bilanzgewinn von 669.677 (543.782) ...

Zum Bericht zufolge hat die gute Beschäftigung der Eisenbahnbetriebe Industrie und die gute Beschäftigung im Berichtsjahr die Umsätze sowohl im Lager als auch im Erzeugnisgebiet gegenüber 1936 gesteigert ...

In der Bilanz des Jahres 1936 mit 100.000 (ausl. Gebäude mit 451.000) ...

Warenhäuser AG, Mannheim

Die Warenhäuser AG, Mannheim, die Gesellschaft wurde durch Beschluss der AG am 18. 6. 1937 aufgelöst ...

25 Jahre Aluminium-Walzwerke Singen

Die Aluminium-Walzwerke Singen feierten am Samstag und Sonntag die 25-jährige Bestehen ...

Zu dem Festakt am Samstag hatten sich zahlreiche Gäste und die Verwandten der Beteiligten ...

Beziehungen der AG, Paulsen ...

Ministerpräsident Brüder ...

Ministerpräsident Brüder ...

Ministerpräsident Brüder ...

Allgemein freundliche Haltung

Anhalten der Anlagekäufe — Aktien weiter fest

Rhein-Mainische Börse: Ruhig, aber freundlich

Do nur wenig Fundamentallieferungen vorliegen, war das Geschäft auch an der heutigen Börse bei durchaus freundlicher Grundstimmung wieder nur sehr ruhig ...

Der Verlauf der Börse brachte Sonderbewegungen am Elektromarkt, an dem bei nicht sehr großen Umsätzen ...

Im Industriebereich lagen Ullrich-Werke mit 75 (72%) ...

Berliner Börse: Aktien nach freundlichem Beginn fester, Renten freundlich

Wenn auch die Börse heute zunächst in zwar freundlicher, aber in nicht ganz einseitiger Haltung eröffnete, so konnte sich nach dem ersten Kursen ein ausgeprägtes freundliches Grundstimmung bilden ...

Im variablen Bereich waren Reichsbahn-Bausparbriefe ...

Keine Anzeigen. Die Regierung sei fast auf die künftige überhöhte Aluminiumproduktion ...

Am Abend vereinigte sich die AG und Gesellschaft zu einem Remontebeschluss ...

Am Sonntag fand am Abend ein festliches Jubiläumsgesellschaftliches Fest ...

* J. Engelmann AG ...

* H. H. ...

* H. H. ...

* H. H. ...

mit 120,30, die Umwandlungsanleihe 5 Pfg. niedriger mit 94,25.

Im Verkehr zeigte sich an den Aktienmärkten eine freundliche Grundstimmung, teilweise erfuhr die Umsätze eine Steigerung ...

Reichsbahn-Bausparbriefe, Ausgabe 1: 109,88 und 104,08 ...

Berlin, 6. Juli. Am Geldmarkt blieb es heute verhältnismäßig ruhig ...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and commodities, including Gold, Silver, and various banknotes.

* Frankfurt, 6. Juli, Tagesgeld sehr leicht bei 2 1/2 (2 1/2) ...

* Köln-Düsseldorfer AG ...

* J. H. ...

Die Baufähigkeit im Mai 1937

Die Ergebnisse des Wohnungsbaus in den Groß- und Mittelstädten lag laut Statistik und Statistik auch im Mai 1. T. über den entsprechenden Vergleichszeitraum ...

Der Wohnungsbau im Mai 1937 war gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres ...

Unter Verwendung von Mitteln der Reichsbank sind im Berichtsjahr 1936 Wohnungen gegenüber 1935 im Vergleich mit dem Vorjahr ...

Waren und Märkte

Erzeugerpreise für deutsche Speise-Früherkartoffeln

Table showing producer prices for German food potatoes, categorized by variety and region.

Mannheimer Großviehmarkt

Table with market prices for various types of livestock, including cattle, pigs, and sheep.

* Schweinepreise ...

* Berliner Getreidegroßmarkt ...

Das deutsche Buch

Neue Romane

Gen. Er. Basse: 'Regen'. Roman. J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart.

Man fragt zunächst, legt man den badischen Dichter auf den Weg, die zu einem Unterhaltungsroman aus der Großstadt zu führen. Und er bewegt sich dabei nicht so unangelegentlich in der Welt der Vergnügungsromane auf der Meeresküste zu Hamburg. Aber man fragt dann ein zweites Mal, wie dann doch zwanglos aus den ein wenig kontrahierten Vorgängen die Umrisse von echten Menschen zu lösen beginnen, wie Gehalten aus Fleisch und Blut daraus werden und aus Vorgängen Schicksale erwachsen, die ergreifen. Und in dem Augenblick, da der Kaffeehausmyster Ebnad seinen angekommenen Namen Vinus Ebner annimmt und in Dorfe Uedingen am Rastort auf dem Hügelgarten und Nebbergen, zwischen Dorfasse, Münsterstadt und Rhein sich selber findet, ist auch Basse's fähigere Kraft wieder da, die aus der badischen Heimat ihre besten Kräfte zieht. Und nun begleiten wir den Vinus durch seine Gefühlsverwirrungen und aus den seelischen Spannungen der Liebe, des Schmerzes, des Verzweifelns und der Erfüllung wächst ihm die Reife zu, ein großes Kunstwerk zu schaffen. Aber er bezahlt es mit dem Verlust der Geliebten. Wieder ist wie in anderen Romanen Basse's die Präzision süddeutschen Lebens am Obersteil in Bildern und Worten und prächtig gelesenen Menschen überzeugend gestaltet. Und das ist das wertvollste an diesem neuen Buch.

Dr. Erik Sammes

Bojan Moseff: Wir sind am Balkan geboren. Roman aus Bulgarien. Böger-Verlag, Wien-Leipzig, 200 Seiten.

In der großen — sagen wir offen: allzu großen! — Reihe ausländischer Romane, die Jahr um Jahr ins Deutsche übertragen werden, finden diejenigen aus dem Raum der Donaustaaten an Zahl wohl an letzter Stelle. Nur ganz vereinzelt dringt der Klang einer Dichtersprache aus Serbien, Rumänien oder Bulgarien zu uns, und es ist deshalb nicht leicht, sich aus den wenigen Uebersetzungen eine deutliche Vorstellung zu machen von dem Umfang und der Bedeutung der Dichtung im geistigen Leben dieser jungen Völker.

So darf der Roman des Bulgaren Bojan Moseff gerade auch bei uns auf rege Beachtung rechnen. Im Rahmen einer bewegten, reich vorwärtsstrebenden und gefühlvoll aufgebauten Handlung erzählt ihr ein junger Dichter das an Erfolgen und Niederlagen, an beständlichem Erleben und tätigem Handeln reiche und bewegte Schicksal eines bulgarischen Politikers. Indessen nicht in dem Persönlich-Einmaligen dieses Lebens und seiner feierlichen Schicksale, die bis in die jüngste Vergangenheit führt und manche Einzelheiten aus der Tätigkeit der bulgarischen Geheimorganisationen enthält, liegt, so scheint uns, das Wesentliche dieses Buches. Wichtig ist vielmehr sein geistig-politischer Gehalt, das Bild, das es von dem leidenschaftlichen Ringen der jungen Balkanvölker um ihre Selbstständigkeit im Denken und Handeln gibt, um das heisse Bemühen, neue und eigene Lebensformen zu finden. Besonders bedeutsam ist dabei die immer deutlichere Abwendung von Europa, die Lösung aus den Bindungen an seine Kultur, während andererseits die härtere Einwirkung zum Orient ein immer klareres Bewußtsein innerer und äußerer Gemeinsamkeiten mit den Völkern des Ostens erweckt. Dieser Vorgang oder führt an einer der schwersten

Fragen für die Zukunft unseres Kontinents heran: wie lange wird Europa überhaupt noch seine Zeit der Raubzüge des Weltkriegs umkämpfte geistige Frühreife bewahren können, wenn es ihm nicht gelingt, aus der Zerrissenheit der Gegenwart heraus den Weg der Verständigung zu suchen?

Dr. Erik Sammes

Adalbert Stifter

Urban Koehl: Adalbert Stifter. Geschichte seines Lebens. Verlag Komohl Berlin. (Zwölftes, 5,50 Mark.)

Stifters Dichtungen haben nach dem Tode ihres Verfassers ein Schicksal gehabt, das nicht unähnlich ist dem der Werke Hölderlins. Wie bei diesem waren jahrzehntelange wesentliche Teile seines Schaffens ungedruckt, ja nahezu verfallen. Das Rührstück eines selbständigen frühen Ruhmes, der seinen ersten Erzählungen beschieden war, verdunkelte den Blick für die höchste dichterische Vollendung und den tiefen stillen Ernst vor allem der beiden großen Spätwerke Stifters, der Romane "Wirk" und "Nachkomme". Als "der liebe alte Schultze", als der Verfasser vieler anderer, aber ein wenig sentimentaler Idyllen mit freilich liebevollen Naturschilderungen ging er durch die Literaturgeschichte. Erst in der Zeit nach der Jahrhundertwende begann sich dieses veränderte Urteil und überaus hohe Urteil zu wandeln. In den seelischen Erschütterungen des Weltkrieges kam diese Wandlung zum Durchbruch. Die damals Hölderlins ganze Größe einer jungen Generation zum Erlebnis wurde, so wurde auch Adalbert Stifter recht eigentlich neuentdeckt. Seitdem erschienen zahlreiche neue Ausgaben seiner Werke, ein eifriges forschendes Bemühen um die Deutung seiner Dichtungen legte ein; so ließ man aber auch ein wenig in Stifters geistige Welt; die Biographie des Dichters ließ bis jetzt auf sich warten!

Urban Koehl hat diese schwierige Aufgabe übernommen, und er hat sie glänzend gelöst. Er hat uns ein Bild von Stifters Leben geschenkt, wie man es aus den Dichters Werken bisher nur ahnen konnte: das Bild eines geliebten Lebens, „weil es mächtig im Bollen und Zurückhaltenden war und triumphierend unterging... zurückgewandt in die Vergangenheit und doch rein in eine ferne Zukunft gerichtet; das Bewahren des Lebens des Erben, der, in einer Zeit der Substanzauflösung, die Würde des Menschen für die Nachwelt betreten hat.“ Mit Ehrfurcht und Liebe.

Badische Malerei des 19. Jahrhunderts

Karl von Schneider: Badische Malerei des 19. Jahrhunderts. Forschungen zur deutschen Kunstgeschichte. Jahrgang des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Band 2.

Wenn dieses mit sehr schönen Lichtdruckbildern ausgestattete Buch auch schon vor mehr als Jahrzehnten erschienen ist, so verdient es doch in der Reihe jener Schriften, die sich mit den Neuerungen deutscher Kunstlebens in Baden befaßt, ganz besonders hervorgehoben zu werden als ein wertvoller Beitrag zur Klärung des badischen Kunstlebens und der Entwicklung der modernen badischen Malerei. Es ist in erster Linie die Landschaftsmalerei, in der Baden in vorderer Linie marschiert ist. Schneiders Buch hat sich seine Grenzen selbst gesetzt, da nur das 19. Jahrhundert und nur die Malerei, nicht aber die Zeichnung berücksichtigt wird. Der Uebergang ins 20. Jahrhundert wird nur noch gestreift. Es ist kein Nachschlagewerk, denn es behandelt nur jene Maler, von deren Werken heute noch lebendige Wirkung ausgeht oder die an entscheidender Stelle ihrer Zeit standen. Die Auswahl ist sehr glücklich getroffen. Das Urteil ist maßvoll und vorläufig, historisch fundiert. Es läßt sich — soweit das ohne Härte möglich ist — nachprüfen an dem guten, z. T. noch unbekanntem Bildmaterial, das dem Buch besonderes Gewicht gibt. In der Einleitung umreißt Schneider die Lage im späteren badischen Kulturraum, wie sie sich um 1800 darstellte. Das Bistumsgbiet ist der Träger des kulturellen Lebens geworden und bevorzugt das Genrebild, die Landschaft und das Porträt. Eine lebendige Uebersetzung hatte Mannheim aus der Kurpfälzerei, wir erinnern nur an die Zeichnungsfabrikation, an Namen wie Verhaghen, Ferdinand Kroll, Karl Kunz. In Donaueschingen war ein kleines Kunstzentrum, und auch das markanteste Karlsruhe, wo eine private Kunstakademie bestand, hatte seine Bedeutung.

Um 1800 eine letzten zwei Strömungen ein: die klassizistische mit dem Willen, antike Kultur neu zu

leben, und die romantische, die an das Mittelalter anknüpfte. Die erste hat ihren Aufstieg in Karlsruhe mit dem Raimund Ivanow, die andere ihren härtesten Ausdruck in Heidelberg gefunden, wo allerdings schon früh der Realismus auftritt. Vielen wechselvollen Erinnerungen — die Entwicklungslinie läuft nicht immer gerade — geht Schneider mit liebevollem Verständnis nach, das bei dem einzelnen Maler ebenso das Gesamtwerk mit ihm mit der Zeitströmung verbindet, wie das, was ihn davon unterscheidet oder weiterführt. Im ganzen hat Baden wieder in der Historie, noch in der Romantismalerei sich größere Bedeutung erworben, und weder die Tätigkeit Jenzows noch Schmidts in Karlsruhe hat starke Nachwirkung gehabt. Baden erbt seine Bedeutung in der Gesamtentwicklung erst nach 1850, als die Karlsruher Akademie unter Leitung Schimmers stand; damals war hier die Schule für Landschaftsmalerei. Ihre badischen Schüler wie Thoma, Lang, Weiler, Jenzow sind besonders bekannt. Um sie gruppieren sich andere, die Tonans oder Heilmann oder Weiss Einfluss erkennen lassen: wie etwa Trüner oder Lang. Schimmer konnte durch Gade nicht ersetzt werden, erst um 1880 kam mit dem Schöneberger neues Leben. Baisel, Kallmorgen kann man und dann gibt es noch einmal eine Nachblüte, als der Künstlerbund in Karlsruhe gegründet wurde. Die folgenden Jahre gegen 1900 leben von der Tradition und haben, unbeschadet harter Einzelkämpfer, lebendige, nicht mehr jene Bedeutung, erreicht wie die Jahrzehnte zuvor. Schneider spricht das nicht mehr aus, sein Buch, wie eingangs gesagt, warft die selbstgedeckte Grenze. Aber es ist der Hochblüte badischen Malerkunst ein würdiges Denkmal. Das es in seiner zweiten Hälfte fast nur von Karlsruhe spricht, ist durch die Tatsachen bedingt. Aber es wäre eine dankbare Aufgabe, gewiß: eine landschaftlich begrenzte, nun einmal die Ausstrahlungen dieses Zentrums im Umland und auf die übrigen badischen Städte zu verfolgen.

Dr. Erik Sammes



Der Herr Theaterdirektor ist sehr ungeschicklich. Ulrich Gassler, Anna Dobra und Philipp Remmig im Hosiery Film 'Wald' von Gassler, der demnächst in Mannheim gezeigt wird.

geistlich mehr in der Erzählung des persönlichen Schicksals wie in der Schilderung des Zeituntergrundes, zeichnet er mit behutsamem Stift die Linien dieses Lebens nach; ohne den Gehalt eines neuerlichen tragenden Zerfalls, erhebt er gefühlvolle Abgründe und geheimnisvolle Tiefen in diesem äußerlich so ruhig und unbewegt anmutenden Dasein, das 1903 beginnt und 1908 in einem Augenblick endet, da sich die Nacht des Wahnsinns auf den Geist des von Krankheit zermürbten Dichters senkt. Alle Stufen dieses Lebens, von der Kindheit in dem heimlichen Flecken Oberplan im malerischen Waldort, über die Schuljahre im Stift Kremsmünster, die Studienzeit in Wien mit dem roten Schwanken zwischen Malerei und Dichtung, führt Koehl den Leser zu den Jahren des unsicheren Daseins, das dem Dichter zeitweilig, rasche Berühmtheit bringt, ohne die materiellen Sorgen von ihm zu nehmen. Im Stages der Briefe und Werke Stifters selbst und der Zeugnisse seiner Freunde und Zeitgenossen beleuchtet Koehl die tragischen seelischen Spannungen, die den Dichter zeitweilig erfüllten, an deren Unabbarkeit er schließlich zerbrach. Dem auf den Höhepunkt der Darstellung von dichterischer Schöpfung der Sprache und einer bewundernswürdigen Einfühlungsvermögen getragenen Buche sind eine große Zahl von Bildern beigegeben, die dem Leser Stifters malerische Verände vergegenwärtigen und, in mehreren Photographien insbesondere aus den letzten Lebensjahren das Bild des leidenden und ringenden Genies, aus dessen Schwermetall verhäutetem Bild die letzte Ruhe und Größe des Weisen hervortritt.

Urban Koehl hat diese schwierige Aufgabe übernommen, und er hat sie glänzend gelöst. Er hat uns ein Bild von Stifters Leben geschenkt, wie man es aus den Dichters Werken bisher nur ahnen konnte: das Bild eines geliebten Lebens, „weil es mächtig im Bollen und Zurückhaltenden war und triumphierend unterging... zurückgewandt in die Vergangenheit und doch rein in eine ferne Zukunft gerichtet; das Bewahren des Lebens des Erben, der, in einer Zeit der Substanzauflösung, die Würde des Menschen für die Nachwelt betreten hat.“ Mit Ehrfurcht und Liebe.

Table with columns for Frankfurt, Deutsche, Anleihen d. Kom. Verb., etc. Includes various bond and stock listings.

Table with columns for Goldhyp. Pfandbriefe v. Hypothekbank, etc. Includes various financial instrument listings.

Table with columns for Industrie-Aktien, etc. Includes various stock market listings.

Table with columns for Verkehr-Aktion, etc. Includes various financial instrument listings.

Table with columns for Berlin, Deutsche, Anleihen, etc. Includes various bond and stock listings.

Table with columns for Industrie-Obligationen, etc. Includes various financial instrument listings.

Table with columns for Aktien, etc. Includes various stock market listings.

Table with columns for Verkehr-Aktion, etc. Includes various financial instrument listings.

MARCHIVUM advertisement at the bottom of the page.

Nachbargebiete

Brandstifter in den Flammen umgekommen

Wangen (Nldrn), 6. Juli. Der verheiratete 64 Jahre alte Rentempfänger Adalbert Fischer bewohnte eine Barade, die er zugunsten einer kinderreichen Familie zu mieten und mit einer kleineren Barade veräußern wollte. Am Donnerstag war Fischer umgezogen. Freitag früh legte er Feuer an die früher bewohnte Barade, nachdem er vom Dachraum aus vorher nach allen Seiten hin Petroleum ausgegossen hatte. Sofort stand die ganze Barade in Flammen. Der Brandstifter wurde auf dem Dachstuhl der abgetragenen Barade tot aufgefunden; neben ihm lag die Petroleumlampe. Ob Fischer freiwillig den Tod gesucht hat, oder ob er den Flammen nicht mehr entrinnen konnte, steht nicht fest, doch sah er sich am Abend vor der Tat geäußert haben, daß er an diesem Abend sein letztes Bier trinke.

Vampertshelm, 6. Juli. Beim hiesigen Marien-Krankenhaus stießen zwei Kraftfahrer am Sonntagmorgen zusammen. Die Fahrer kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon, während die Fahrzeuge sehr starke Beschädigungen davontrugen. Ein etwa 40jähriger Mann, der sich am Sonntagmorgen ganz unwohl an das Ufer des Altheims zum Sonnenbad gelegt hatte, wurde wegen Erregung öffentlichen Argernisses festgenommen. Am Sonntag war am Vampertshelmer Altheim ein großer Bade- und Paddelbetrieb. Aus der ganzen Umgebung war man zum kühlen Badebad gekommen. Unter den Gästen am Sonntag befanden sich etwa 20 Herren von der Pharmazeutischen Gesellschaft Darmstadt, die eine wissenschaftliche Exkursion im Altheim-Naturparkgebiet durchführten. Der in Vampertshelmer gebürtige deutsche Bantam-Weißer Adam Müller trat am Freitag in Rühringen als erster gegen den österreichischen Ringer Weisinger an. Er konnte seinen Gegner nach einem schönen Kampf in 17.30 Minuten auf beide Schultern drücken. Die seitens der Versicherungsgesellschaft seit Freitag hier veranstaltete Wanderausstellung „Kampf den Volkstrunkenheit“, ist täglich das Ziel vieler Besucher. Abends finden geschlossene Führungen statt, in denen durch die

Die Zinsen für Hauszinssteuerhypotheken

Richtlinien für die Feststellung der Gesamtbelastung des Neubaugrundstücks

Für die Beurteilung der Anträge auf Herabsetzung der Zinsen für die aus der Gebäudeeinkommensteuer resultierenden Hypotheken (Hauszinssteuerhypotheken) ist die einwandfreie Feststellung der Gesamtbelastung des betreffenden Neubaugrundstücks von entscheidender Bedeutung. Diese Lastenberechnungen sind von den zur Entscheidung berufenen Dienststellen, unter jeweiliger Anpassung an die örtlichen Verhältnisse bisher nach verschiedenen Grundätzen aufgestellt worden. Die Lastenberechnungen sollen hierfür nach einheitlichen Grundätzen erfolgen. In Betracht kommen hierfür namentlich die der Berechnung zugrunde zu legenden Betriebs-, Inhabereisungs- und Verwaltungskosten, die Abschreibung und die Verzinsung des Eigenkapitals.

Demgemäß wird in einem neuen Erlaß des Reichsarbeitsministers folgendes bestimmt:

Die Betriebskosten

Sind bei der Ertragsberechnung grundsätzlich in nachgewiesener Höhe zu berücksichtigen. Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit wird es sich jedoch empfehlen, auf Grund der bisherigen örtlichen Erfahrungen für das Gebiet einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes einen angemessenen Pauschbetrag festzusetzen. Sollte dieser Pauschbetrag im Einzelfall zur Abdeckung der wirklich entstandenen Betriebskosten nicht ausreichen, so sind auf Antrag des Grundstückseigentümers die Betriebskosten in tatsächlicher Höhe anzuerkennen, soweit sie nicht als unangemessen hoch angesehen werden müssen. Die Angemessenheit ist dagegen nicht zu prüfen, soweit es sich um öffentliche Abgaben handelt.

Hiesigen Kreise abwechselnd Erläuterungen gegeben werden. Die Ausstellung ist bis nächsten Sonntag geöffnet.

Für Inhabereisungskosten sind im allgemeinen 0,40 bis 0,60 v. H. der Herstellungskosten (Gesamtkosten abzüglich der Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Grundstücks) auszureichen.

Diese Spanne soll namentlich die Möglichkeit bieten, die ungleiche Höhe der Baukosten in den verschiedenen Jahren und in den einzelnen Landesgebieten zu berücksichtigen. Falls der Vermieter die Schönheitsinstandsetzungen auszuführen hat, ist der im Rahmen obiger Spanne entsprechend festzusetzende Pauschbetrag um einen weiteren Pauschbetrag, höchstens jedoch um 0,25 v. H. der Herstellungskosten, zu erhöhen. Es ist möglichst darauf hinzuwirken, daß

Verwaltungskosten

nur in nachweisbarer Höhe bis höchstens 25 v. H. je Wohnung zugebilligt werden. Ueber den Höchstmaß (25 v. H.) hinausgehende Beträge sind nur in besonders liegenden Fällen in nachweisbarer Höhe zu berücksichtigen, soweit sie als angemessen angesehen werden müssen. Bei Eigenheimen — auch mit Einliegerwohnung — kann eine Notwendigkeit, Verwaltungskosten zuzubilligen, nicht anerkannt werden.

Die Abschreibungen

Sind ohne Rücksicht auf etwa höher vereinbarte Tilgungssätze nur in Höhe von 1 v. H. der Herstellungskosten (Gesamtkosten abzüglich der Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Grundstücks) zuzulassen. Wo besondere Umstände eine höher geforderte Tilgung rechtfertigen (z. B. bei Verschönerungen) kann in Einzelfällen eine höhere Abschreibung anerkannt werden.

Worms, 6. Juli. Am Sonntag wurde auf dem Bahnhöfen der Strecke Mainz-Worms in der Nähe von Alsbach eine männliche Leiche aufgefunden,

deren Kopf vom Rumpf getrennt war. Es handelt sich um einen 35jährigen Mann aus Gindelsheim. Zerrüttete Eheverhältnisse sollen die Ursache der Tat sein.

Wiltberg, 6. Juli. Ein Arbeitsdienstmann aus dem Lager Wiltberg fuhr mit einem Paddelboot auf dem Rhein. Unterwegs erhielt das Boot ein Loch und sank, bevor der junge Mann das Ufer erreichen konnte. Der Arbeitsmann, der des Schwimmens unkundig war, ertrank. Es handelt sich um den 20jährigen Robert Paul aus Saarbrücken.

St. Ingbert, 6. Juli. Am Sonntag war der 27. Jahre alte Sohn eines St. Ingberter Bauunternehmers nach Rixel gefahren, um im dortigen Weiler zu baden. Abends fand man die Leichenscheide des jungen Mannes in der Röhre und nahm sofort die Suche nach ihm auf, die bis jetzt ergebnislos geblieben ist. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde und ertrunken ist.

Wetzlar, 6. Juli. In der Nacht zum Montag verunglückte der 26 Jahre alte Unterbauarbeiter Weiß aus Wetzlar in der Höhe der Heil- und Pflegeanstalt mit seinem Motorrad so schwer, daß er im Kreisverkehr am Montagmorgen gestorben ist. Mit Unterbauarbeiter Weiß verliert die St. Ingberter Fabrik, der er in der kurzen Zeit, da er in Wetzlar weilte, um die Erziehung der Jugend große Verdienste erworben hat.

Wetzlar, 6. Juli. Beim Überholen eines Lastkraftwagens in der Bürtaler Straße fuhr die Ehefrau des Otto Krenner mit ihrem Motorrad in den Abgrund hinein. Sie wurde in schwerer Verletzung in den Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen gestorben ist.

K. Biebel, 5. Juli. Beim Überholen eines Lastkraftwagens in der Bürtaler Straße fuhr die Ehefrau des Otto Krenner mit ihrem Motorrad in den Abgrund hinein. Sie wurde in schwerer Verletzung in den Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen gestorben ist.

Kleinstellige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen
Erfahrene Werbedame
befriedigende Dauerexistenz.

Verkäufe
Möbelgeschäft
kl. Warenlager
Laden-Regale
Schaukasten

Modernes Schlafzimmer
Freinkel
Autofahrt

Immobilien
Haus mit Gastwirtschaft und Metzgerei
Kaufgesuche

Statt jeder besonderen Anzeige
Erich Horlader
Unterrichtler des Karl-Friedrich-Gymnasiums
und Jungenschaftsführer im Fahnlein Waddigen

Jüngere Verkäuferin
Tüchtige Friseurin

Mädchen
Alleinmädchen

Jung. Servierfräulein
Stellengesuche

Fahrräder
Doppler

Schreibmaschinen
J. Bucher

Opel-Lieferwagen
Gebr. Fahrzeuge

Feudenheim
Rud. Kaiser
Kohlen-Badeofen

Mietgesuche
2-3 Büro-Räume

Zimmer u. Küche

Feudenheim
3-Zimmer-Wohnungen

Rud. Kaiser
Schöne Wohnung

Die Geburt ihres zweiten Sohnes, ROLAND HENDRIK zeigen hochbetret an
Dr. Rudolf Jordan und Frau Charlotte geb. Kirchhoff

Haus-Angestellte

Stellengesuche

Junges Servierfräulein

Möbel
MOBEL VOLK

Küchenherde
Gebr. Fahrzeuge

Opel-Lieferwagen

Feudenheim
Rud. Kaiser

Zimmer u. Küche

Zimmer u. Küche

Feudenheim
3-Zimmer-Wohnungen

Rud. Kaiser
Schöne Wohnung

Beiladung Stuttgart
Maßkleidung
Reparaturen

Mädchen

Lest die NMZ

Hypotheken

Eisschrank

Küche

Motorrad

Teilhhaber od. Geldgeber

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Zeugnisse, Photographien Lebenslauf usw.

Mädchen

Hypotheken

Eisschrank

Küche

Motorrad

Teilhhaber od. Geldgeber

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Zeugnisse, Photographien Lebenslauf usw.

Cellophan-Rollo
H. Engelhard Nachf., Mannheim, O 4.1

Neue Mannheimer Zeitung
Offerten-Vermittlung